1

Die Diktatur in Griechenland besteht in Kürze seit 6 Jahren. Man müßte erwarten, daß wäre im Rahmen der Logik, daß nachsovielzeit an der Macht, die Junta auch eine kleine Volksbasis gehabt hätte. Im Gegenteil ist der Graben zwischen dem griechischen Volk und der Junta mit der Zeit größer und tiefer geworden. Jetzt kann man ihn unmöglich überbrücken.

Gleichzeit mit der plötzlichen Okkupation der Macht hat die Junta der Obristen versucht, aufgrund eines ausgearbeiteten Pro ramms vom 1. Tag an ein Regime der Anst und des Terrors einzuführen. So ist es ihr gelungen unter dooden von Verhaftungen und brutalen Behandlung der Verhafteten jeden Widerstand zu lähmen. Das Regime des Terrors und der Angst wird fortgesetzt mit feineren aber dafür nicht weniger harten Methoden. Die ganze Bevölkerung ist zum entferntesten Dorf ist unter Polizeikontrolle. Die Bespitzelung b.w. die Bewachung ist systematisiert worden und mit den neuen techn. Mitteln effektiver geworden. So ist der Kriegszustand mit den Militärgesetzen nur formell aufgehoben. Im Bereich von Athen aber, wo ungef. 1/3 der Bevölkerung des Landes konzentriert ist, besteht weiterhin der Belagerungszustand, denn die Junta wagt nicht die Aufhebung dieses Zustandes. Regime des Terrors und der Angst werden aber in ganz Griechenland mit anderen Mitteln beibehalten, die nicht weniger effektiv sind als Drohungen, die Verhaftungen und die Folterungen. Die Kontrolle auf die Gewerkschaftender Arbeiter und Angestellten ist absolut. Die Führung, wenn sie nicht eingesetzt ist, wird von der Polizei ~~bestimmt~~ bestimmt. Wenn ein Tendenz der Uneinigkeit besteht oder sich zeigt, setzt sich sofort die Polizei der Junta ein und unter der Drohung von drastischen Gegenmaßnahmen stellt sie die für sie gewünschte Ordnung her. Bei den größeren Vereinigungen, Berufsvereinigungen, die auch einen größeren Einfluß besitzen, wie dies die Vereinigungen der Rechtsanwälte, der Ärzte, der Techniker und des Mittelstandes sind, ist bis jetzt die Wahl der Vorstände von den Mitgliedern der Vereinigungen nicht erlaubt worden. Die Vorstände sind für 6 Jahre jetzt direkt von der Junta eingesetzt.

Die Vorstände der Berufgenossenschaften der Landwirte und der überregionalen Vereinigungen sind von der Junta eingesetzt. Die Genossenschaften selbst befinden sich unter einer starken polizeilichen Kontrolle. Das Unerwartete ist, daß die ~~ländliche Bevölkerung~~ ländliche Bevölkerung sich in einem ~~schärferen~~ schärferen Gegensatz gegenüber der Junta befindet, der größer und stärker ist als der der Arbeiterklasse. Die Bespitzelung ist aber wesentlich leichter wegen der Verbreitung in der ~~die~~ die Landwirte leben. Diejenigen von den Landwirten, die es wagen offen ihren Gegensatz zu bekunden, nehmen sofort Schläge an an Punkten, die für das Leben eines Landwirtes sehr kritisch sind. Produktionskredite sowie die für Bauvorhaben und jegliche ~~Erleichterung~~ Erleichterung seitens der Banken werden gestrichen. Die Kinder der Landwirte erhalten seitens der Polizei keine Nationalgesinnungszeugnisse und so können sie weder studieren noch auswandern. Auf diese Weise ~~wird~~ wird die ländliche Bevölkerung kaltgestellt.

Stadträte und Gemeindevorstände sind alle bis zum letzten Dorf von der Junta eingesetzt und nach 6 Jahren Aufenthalt an der Macht erwähnt die Junta nicht einmal Kommunalwahlen. Sie wagt das nicht einmal zudenken. Die Händler und Handwerker werden in Schach gehalten. Außer der Bespitzelung und polizeilicher Kontrolle auch durch die Banken, die ~~völlige~~ völlige Organe der Junta geworden sind. Sie erhalten nicht die für ihre Arbeit notwendigen Kredite und sind der ständigen und willkürlichen Kontrolle ausgesetzt ohne in der Lage zu sein, sich zu widersetzen. So werden sie zur Kapitulation gezwungen.

Der Öffentliche Dienst ist in seiner Gesamtheit, wie das zu erwarten war, desorganisiert. Die Beamten sind die leichteste Beute der Junta. Sie widersetzen sich und rächen sich über die Zersetzung des Öffentlichen Dienstes. Willkür und Nepotismus, die durch die diktatorische Regierungsweise ausgehen, versetzt die Beamten in die Lage zu sagen, daß sie sich schämen im Dienste einer so gehaßten Regierung zu sein. Und als Reaktion tragen sie zur Zersetzung des Öffentlichen Dienstes bei. Griechenland hat außer den Jahren der Besatzung während des 2. Weltkrieges noch nicht einen Öffentlichen Dienst gekannt von derartig tiefem Niveau.

Das Schlimmste aber von allem ist die Justiz. Die Führung der Justiz ist durch Verfassungsakte entlassen worden. Seitdem ist sie keine unabhängige Gewalt mehr, sondern ein Befehlsempfänger. Als Beispiel dafür möge der kürzlich erfolgte Prozeß zur Auflösung der Gesellschaft für Studien griechischer Probleme dienen. Die Auflösung der Gesellschaft hat der Präfekt von Attika verfolgt, die Aussage vor dem Gericht des früheren Ministerpräsidenten, Akademiker und eines an der Spitze des geistigen Spektrums stehenden Menschen vor dem Gericht wurden nicht beachtet. Stattdessen wurden die Aussagen weggefeßt und kompensiert von den Aussagen eines Polizeiunteroffiziers. Die Gesellschaft wurde aufgelöst.

Die Universitäten befinden sich unter der völligen Kontrolle der Junta. Ein Regierungsinspektor wurde dort eingesetzt und in allen Fachrichtungen und Fakultäten der Universität sind als Regierungsinspektoren Militärs eingesetzt, die in der Wirklichkeit die Universitäten führen. Die Junta hat das Recht direkt Professoren in der Universität zu benennen. Auch Personen, die von den entsprechenden gesetzlichen Organen der Professoren abgelehnt wurden. Von diesem Recht macht die Junta schamlos völligen Gebrauch.

Die Studenten haben dynamisch versucht und beinahe hätten sie es erreicht, durch freie Wahlen die Führungen ihrer Vereinigungen zu wählen. Da ist aber energisch die Sicherheitspolizei eingeschritten und hat diesen Versuch zunichte gemacht. Studenten die einen Kampfgeist gezeigt haben, wurden zur Sicherheitspolizei vorgeladen, wo sie wurden dort festgehalten, zur Besinnung. An dem Tag der Wahlen wurden die Studenten durch verschiedenartige Methoden daran gehindert an der Wahl teilzunehmen. Die Sicherheitspolizei hat sehr viele Polizisten als Studenten eingeschrieben, damit sie die wirklichen Studenten bespitzeln. An 2 Fakultäten, wobei durch Unachtsamkeit der Sicherheitspolizei die Kontrolle nicht so stark war, sind die eingesetzten Vorstände in der Tat von den Studenten weggefeßt worden.

Durch ein sehr strenges Pressegesetz hat die Junta die Zensur ersetzt. Die Drohung der Auflösung der Zeitungen und die großen Strafen, die den Verantwortlichen auferlegt werden können, verhindern effektiv fast jeden Willen zur Äußerung einer freien Meinung. Die Junta erlaubt nur die Veröffentlichung ihrer politischen Thesen und Nachrichten, die für sie von Vorteil ist. Sie überläßt den Verlegern und verantwortlichen Journalisten zu beurteilen, was den Okkupatoren der Macht genehm oder unangenehm ist. Die Zeitschriften und die Bücher, die einen Hauch von Freiheit beinhalten, was die Junta natürlich stört, werden nicht direkt verboten, sondern deren Vertreiben wird durch die Verteilungsstellen verhindert. In anderen Fällen werden die Verleger zur Sicherheitspolizei vorgeladen, dort werden sie brutal behandelt und hinterher unterlassen sie eben den weiteren Versuch zur Vermeidung der Wiederholung solcher Behandlung. Dies ist mit der Zeitschrift "Anti" geschehen, was das Interesse der Bevölkerung hervorgerufen hat. mit seinem mutigen Auftritt. Eine andere Zeitschrift "I Proanatomismi" kann nicht verbreitet werden durch die

3

Verteilungsstellen. Solche Versuche können bei Zeitschriften unternommen werden. Wenn es aber um eine große Zeitung geht, ist das fast unmöglich. Das Beispiel des Verlegers von "Athens News", der eine harte Strafe erhalten hat, ist charakteristisch.

Das griechische Volk befindet sich in einem Zustand der Verzweiflung. Die Inflationskrise, die jetzt sehr deutlich geworden ist, ~~hat~~ die Panikstimmung hat die Verzweiflung verstärkt. Das griechische Volk erwartet aber von den demokratischen Völkern Europas ~~ihre~~ ihre Solidarität, damit es die amerik. Besatzung, die durch die Junta ausgeübt wird wegschafft und seine verlorene Freiheit wiedererlangt. Jede Tat ist jeder Schritt seitens der europäischen demokratischen Länder, die als moralische Unterstützung seitens der Junta auch fälschlich dargestellt werden können, wäre ein schwerer Schlag gegen das griech. Volk und eine Beleidigung seines Stolzes. Sowird es mit der Junta identifiziert und die Junta ist nicht Griechenland, und das griech. Volk.

Ungelöst bleibt noch das Thema der politischen Gefangenen. Viele davon befinden sich im Gefängnis seit dem Jahre 1967. Die Erleichterungsmaßnahmen, die verkündet wurden, sind in der Tat trügerisch, und haben den Zweck die Weltöffentlichkeit positiv zu beeinflussen.

Hier ist die einzige Lösung Generalamnestie.